



Bericht zur Befragung zum Studienverlauf aus den Erhebungen im WiSe 2014/15 und 2015/16

Psychologie (Master of Science)

August 2016

Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de

WWW: <http://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Bereich Hochschulstudien

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Inhaltsverzeichnis		6 Schwierigkeiten von Studierenden	21
		6.1 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	21
		6.2 Studienorganisation und –orientierung . . .	22
		6.3 Studienumfang und –anforderungen . . .	22
		6.4 Studienalltag	23
1 Wussten Sie schon. . .	2	7 Praktikum	24
2 Einleitung	3	7.1 Absolvierte Praktika	24
2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung	3	7.2 Dauer	24
2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium	3	7.3 Nützlichkeit	25
3 Rückblick auf den Studienbeginn	4	8 Studienende und Berufsorientierung	26
3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	4	8.1 Vorhaben nach Beendigung des Studiums	26
3.2 Erwartungen an das Studium	5	8.2 Berufsplanung	27
3.3 Rückblickende Studienentscheidung . . .	6	8.3 Berufswunsch	27
4 Urteile zum Studium	7	9 Kommentare	28
4.1 Lehre und allgemeine Aspekte	7	A Anhang	31
4.2 Organisatorische Aspekte	9	A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	31
4.3 Forschungs- und Praxisbezug	11	A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	31
4.4 Modulstruktur	13	A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung .	32
4.5 Lehrveranstaltungsevaluation	15	A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss	32
4.6 Betreuung und Beratung	16	A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	34
5 Selbsteinschätzung der Kompetenzen	17	A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	35
5.1 Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen	17		
5.2 Methoden- und Fachkenntnisse	18		
5.3 Personale Kompetenzen	18		
5.4 Soziale und kommunikative Fähigkeiten	19		
5.5 Leistungsbereitschaft	20		

1 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von 61% gibt über die Hälfte der befragten Masterstudierenden ohne Lehramtsausrichtung eine Vielfalt bei den Prüfungsarten an. Mit 22% sieht nur knapp ein Viertel der Studierenden diese Vielfalt eher nicht gegeben. Passend dazu haben zwei BildungsforscherInnen kürzlich in der Zeit Campus ("Die Theorie wirkt losgelöst von der Praxis") postuliert, dass es mehr neue Prüfungsformen geben sollte. Klausuren seien beispielsweise nicht immer geeignet, um die erworbenen Fähigkeiten der Studierenden angemessen zu prüfen.¹

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu? – Prüfungsleistungen

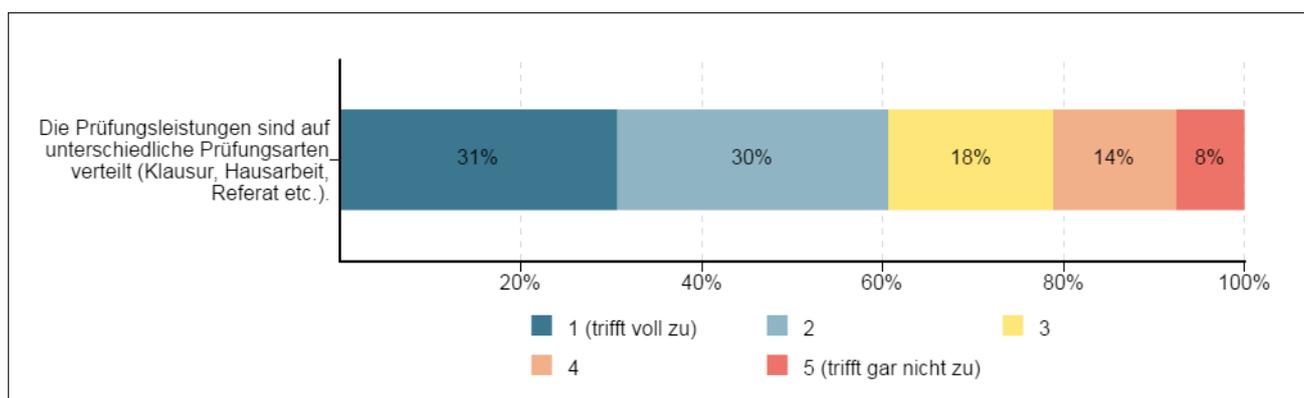


Abbildung 1 – Unterschiedliche Verteilung der Prüfungsarten

Und in Ihrem Studiengang?

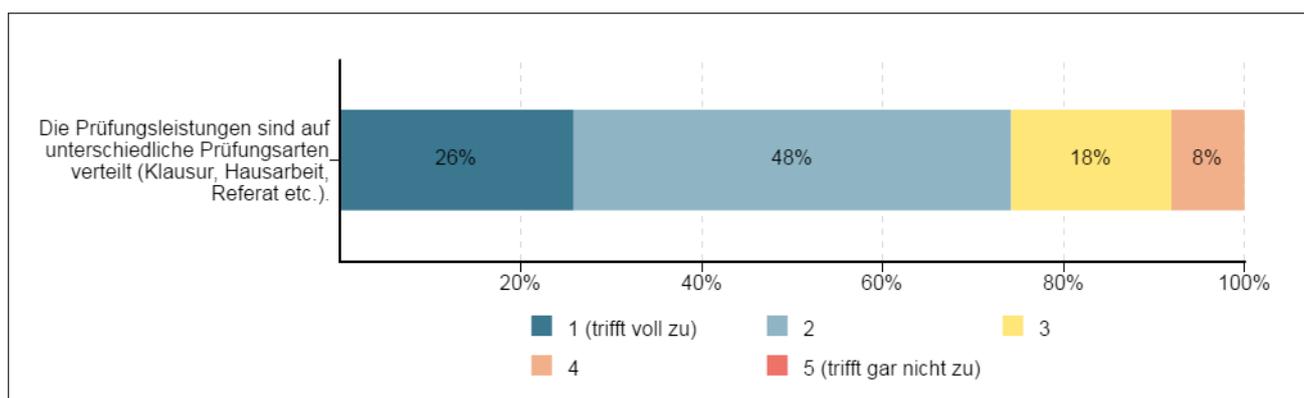


Abbildung 2 – Unterschiedliche Verteilung der Prüfungsarten - Psychologie

¹Agarwala, Anant/Spiewak, Martin: Die Theorie wirkt losgelöst von der Praxis. 2016, in: ZEIT Campus, Nr. 24/2016, 02.06.2016, <http://www.zeit.de/2016/24/universitaet-bildungsforschung-studium-praxis-theorie> (Zugriff am 05.07.2016).

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zum Studienverlauf (Wintersemester 2014/15 und 2015/16) für den Studiengang **Psychologie (Master of Science)** des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt. Die Studiengänge der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät werden anstatt mit der Fächergruppe, mit dem jeweiligen Institut verglichen (siehe auch Anhang A.6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zu Studiengangsurteilen, zu wahrgenommenen Schwierigkeiten, über Praktika, zu Vorhaben nach dem Studienabschluss und zur Berufsorientierung der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2014/15 und 2015/16 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Master, Master Lehramt oder Magister Legum, die zum Zeitpunkt der Befragungen im dritten oder höheren Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 7.468 Masterstudierende zu den Befragungen eingeladen, von denen 1.404 Fälle (Wintersemester 2014/15: 752 und Wintersemester 2015/16: 652) nach Beendigung der Feldphase im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden konnten. Für den Studiengang **Psychologie (Master of Science)** konnten **68** Antworten ausgewertet werden.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

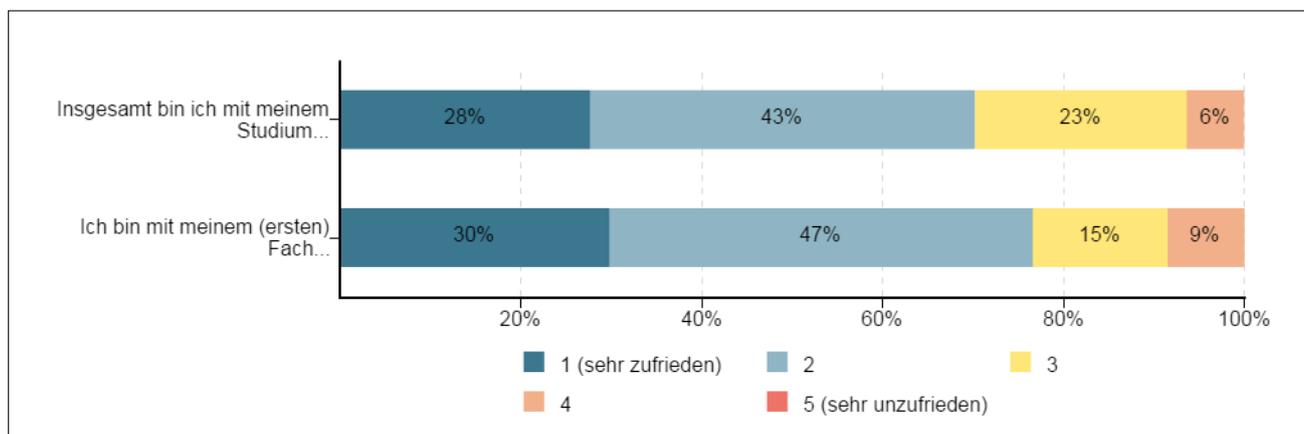


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

3 Rückblick auf den Studienbeginn

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	3.1	47	2.9	334	3.1	117	2.9	810

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

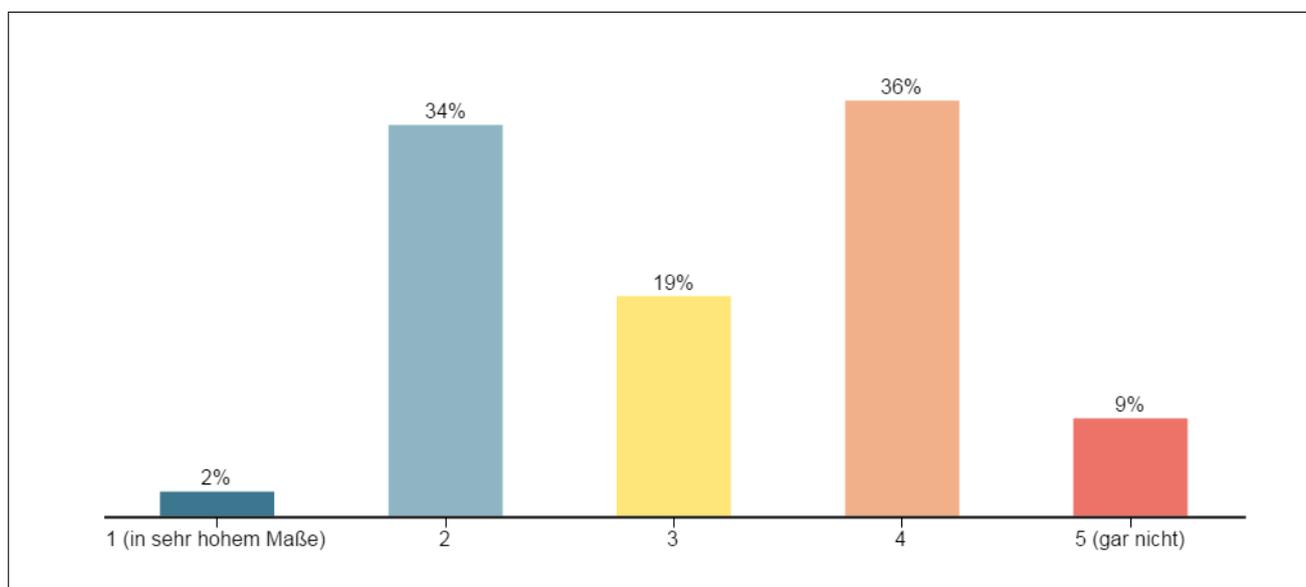


Abbildung 4 – Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

3.2 Erwartungen an das Studium

Im Fragebogen: Inwiefern entspricht Ihr Studium den Erwartungen, die Sie zu Beginn des Studiums hatten?

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße; 5=gar nicht	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Erwartungen an das Studium	2.5	47	2.5	336	2.6	117	2.5	813

Tabelle 2 – Mittelwerte: Erwartungen an das Studium

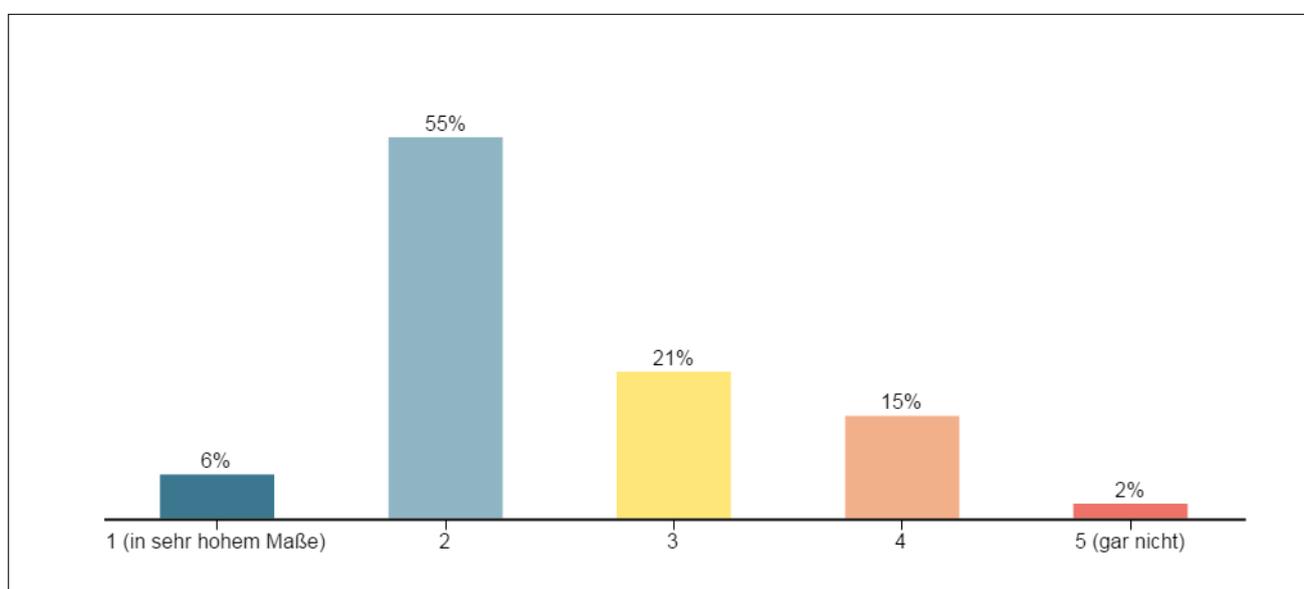


Abbildung 5 – Erwartungen an das Studium

3.3 Rückblickende Studienentscheidung

Im Fragebogen: Wenn Sie rückblickend noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie...

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr wahrscheinlich; 5=sehr unwahrscheinlich								
wieder denselben Studiengang/dieselbe Fächerkombination wählen?	1.4	47	2.0	331	1.8	115	2.1	798
wieder dieselbe Hochschule wählen?	2.3	47	2.3	331	2.3	115	2.3	798
nicht wieder studieren?	4.9	46	4.7	327	4.8	114	4.6	784

Tabelle 3 – Mittelwerte: Rückblickende Studienentscheidung

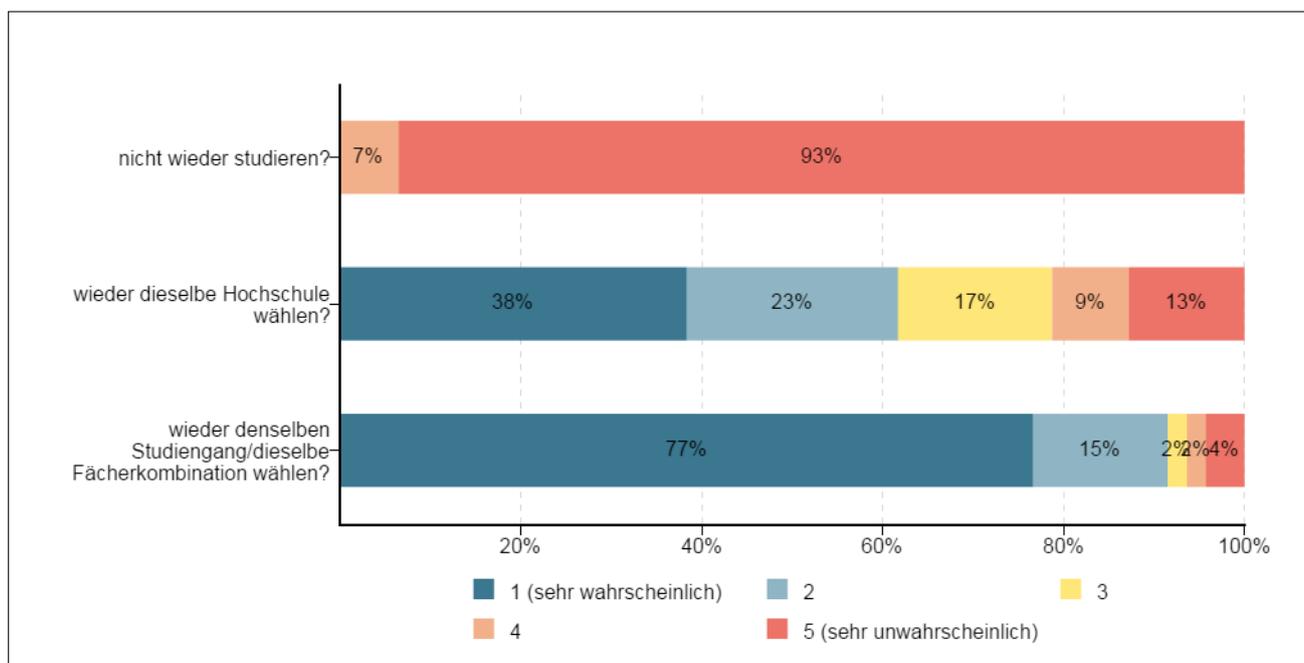


Abbildung 6 – Rückblickende Studienentscheidung

4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?*

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	3.0	60	3.2	384	3.0	138	2.9	944
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2.2	60	2.2	392	2.1	137	2.1	958
Klima unter Studierenden	2.2	60	2.2	392	2.1	138	2.1	959
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	3.5	59	3.4	380	3.5	135	3.2	937
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.3	60	3.6	390	3.4	139	3.2	957
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	2.2	59	2.3	390	2.3	138	2.3	953
internationale Ausrichtung des Studienfachs	3.1	60	3.2	388	3.2	138	3.0	953
Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium	2.4	60	2.4	390	2.4	138	2.4	957
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	2.9	60	2.8	393	2.9	138	2.6	958
Einsatz moderner Lehrformen (z.B. E-Learning)	3.1	60	2.9	392	2.8	139	2.8	956
Vermittlung der Lehrinhalte	2.3	60	2.4	392	2.3	139	2.3	959
Forschungsbezug der Lehre	1.8	60	2.3	390	1.9	139	2.3	956
Praxisbezug der Lehre	3.0	60	3.1	393	3.2	139	3.0	960
Breite des Lehrangebots	2.9	60	2.9	393	3.1	140	2.7	962

Tabelle 4 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

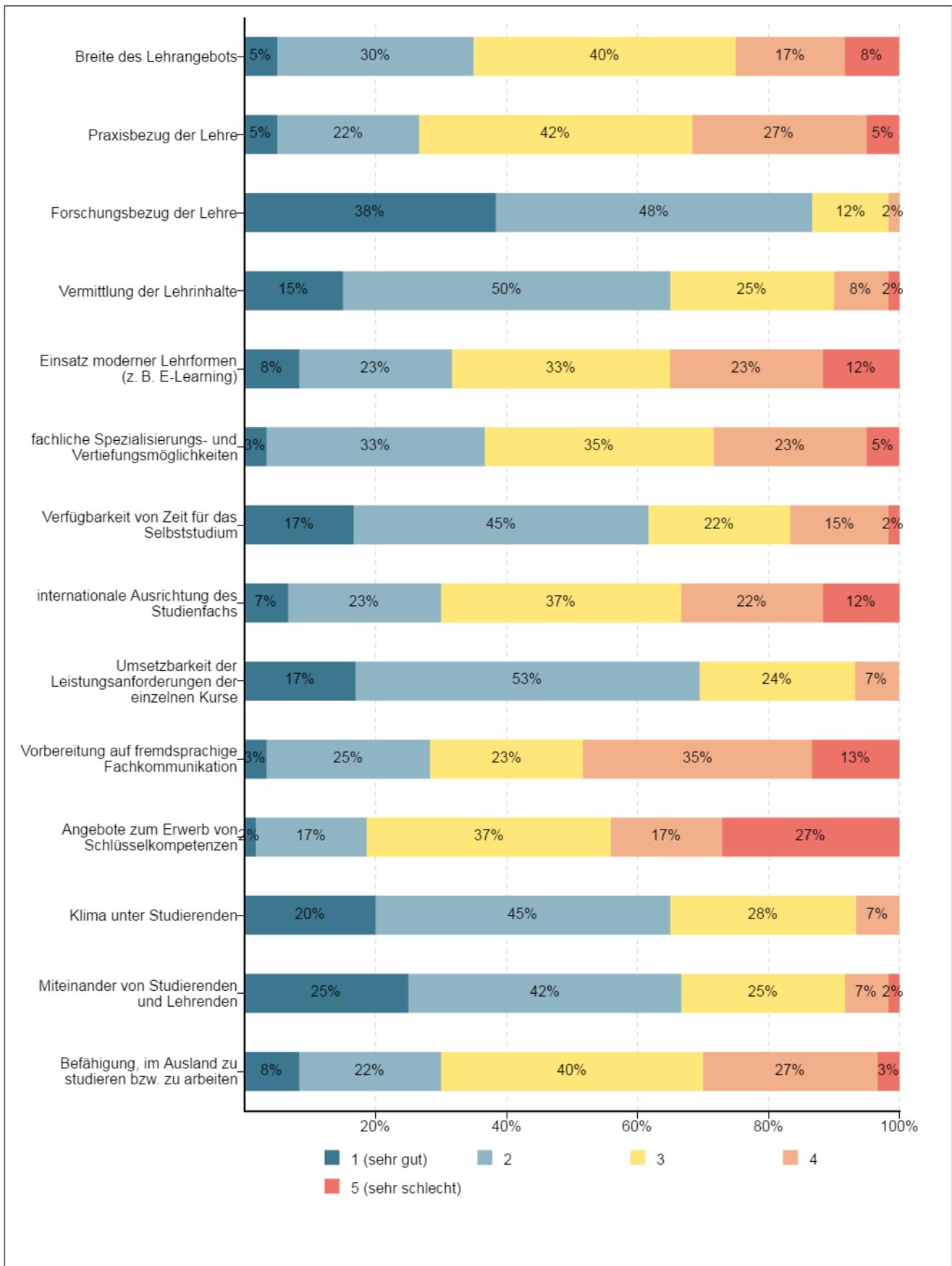


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte

4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	3.4	57	2.2	379	2.9	131	2.0	916
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	2.6	57	2.2	378	2.6	131	2.7	908
Freiheit bei der Wahl von Lehrveranstaltungen	3.5	57	2.8	379	3.4	131	2.6	919
zeitliche Koordination des Lehrangebots	3.0	57	2.8	378	3.1	131	2.8	918
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2.9	57	2.2	377	2.8	131	2.1	914
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.4	52	2.2	359	2.2	121	2.2	873
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	2.5	57	2.6	379	2.8	131	2.7	915
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	3.0	56	3.2	377	3.2	130	3.0	914
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.8	57	2.6	370	2.7	129	2.6	904
Organisation der Prüfungen	2.4	56	2.3	375	2.4	130	2.4	908
Verständlichkeit des Modulhandbuchs	2.4	41	2.2	259	2.2	91	2.2	722
Transparenz der Studienanforderungen	2.5	57	2.4	378	2.4	131	2.4	916

Tabelle 5 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

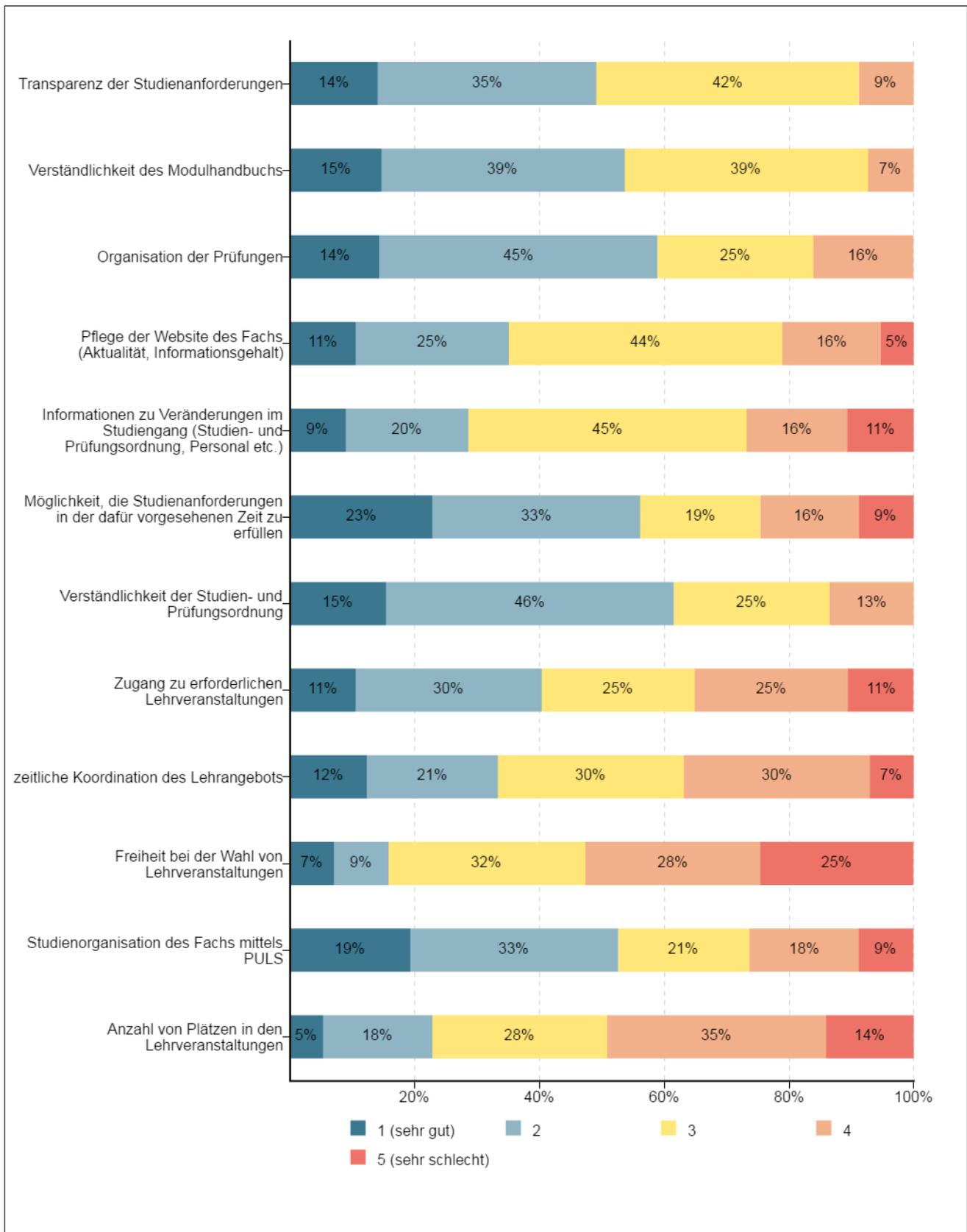


Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte

4.3 Forschungs– und Praxisbezug

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie den Forschungs– und Praxisbezug in Ihrem (Erst–)Fach?*

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Möglichkeit im Studium selbst zu forschen	2.4	54	2.8	367	2.4	126	2.6	889
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und ergebnisse vorgestellt werden	1.9	54	2.7	365	1.9	126	2.5	887
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und –ergebnissen)	1.8	54	2.5	363	1.9	125	2.4	884
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	2.9	54	3.4	366	3.0	125	3.0	886
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)	3.3	54	3.6	367	3.5	125	3.4	884
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	2.8	54	2.9	367	2.8	126	2.9	889

Tabelle 6 – Mittelwerte: Forschungs– und Praxisbezug

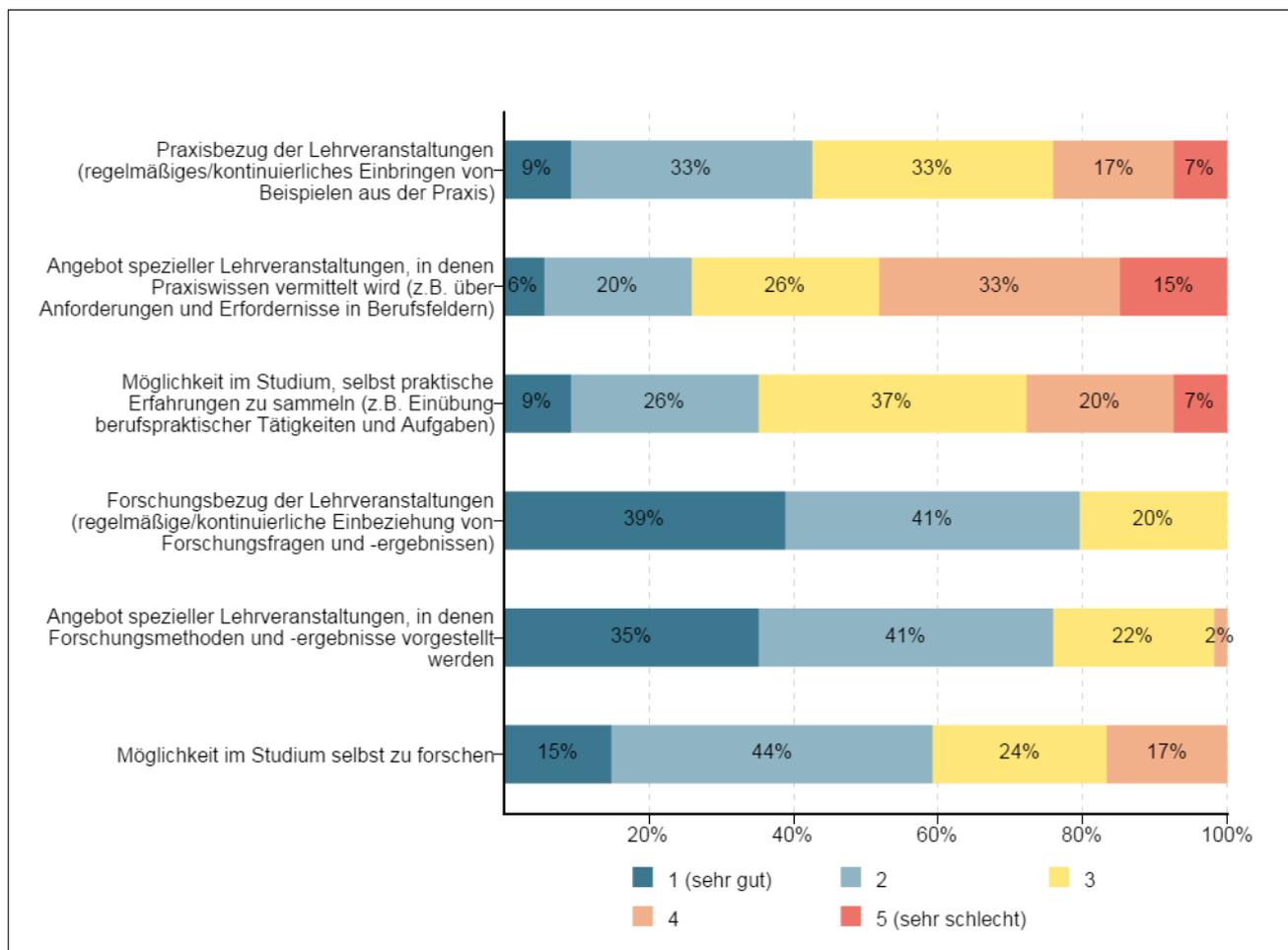


Abbildung 9 – Forschungs- und Praxisbezug

4.4 Modulstruktur

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu?

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu								
Im Allgemeinen ist der Arbeitsaufwand höher, als in der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung bzw. im Modulhandbuch vorgesehen.	3.1	53	3.0	337	2.9	117	2.8	870
Der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt variiert stark zwischen den Modulen.	2.1	62	2.1	400	2.2	141	2.2	981
Im Allgemeinen ist der Arbeitsaufwand geringer, als in der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung bzw. im Modulhandbuch vorgesehen.	3.5	53	3.4	335	3.6	117	3.6	868
Meine inhaltlichen Präferenzen werden bei den Modulleistungen (Themen der Hausarbeit, Klausur etc.) berücksichtigt.	3.2	62	2.6	398	2.7	141	2.5	979
Die Lerninhalte der einzelnen Lehrveranstaltungen in den Modulen sind gut aufeinander abgestimmt.	2.8	61	3.0	396	3.1	139	2.9	973
Die Anforderungen für die Prüfungs- und Studienleistungen in den Modulen sind transparent.	2.3	62	2.4	399	2.3	141	2.4	980
Die Prüfungs- und Studienleistungen sind über das gesamte Semester gleichmäßig verteilt.	3.2	62	3.3	400	3.2	141	3.2	983
Die Prüfungsleistungen sind auf unterschiedliche Prüfungsarten verteilt (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	2.1	62	2.5	399	2.2	141	2.4	981
Die Prüfungsmodalitäten für die einzelnen Module sind verständlich.	2.2	62	2.1	401	2.2	141	2.2	983
Der Ablauf in den Modulen ist gut koordiniert (z.B. Veranstaltungen, Prüfungen).	2.5	62	2.5	400	2.7	141	2.5	982

Tabelle 7 – Mittelwerte: Modulstruktur

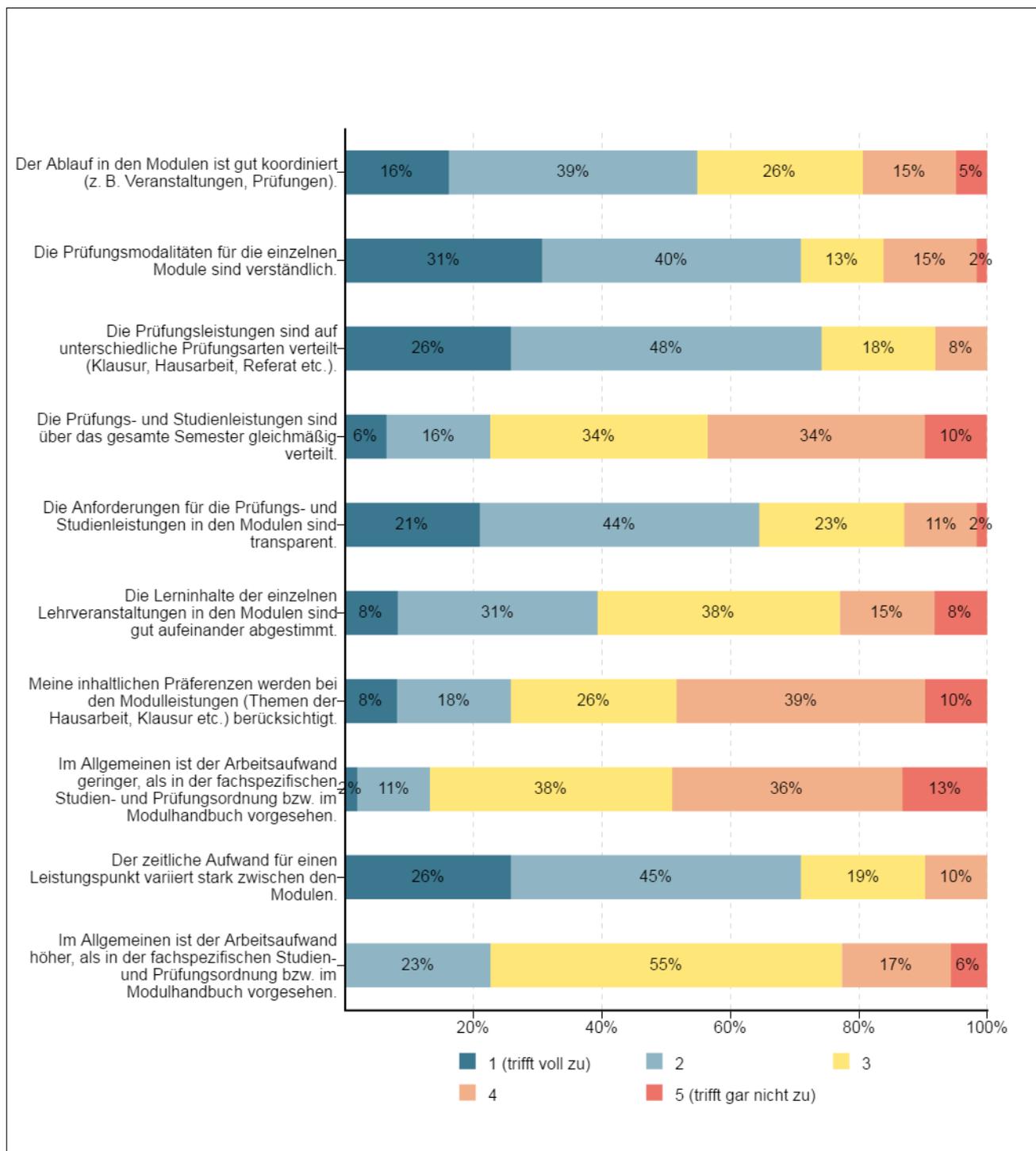


Abbildung 10 – Modulstruktur

4.5 Lehrveranstaltungsevaluation

Im Fragebogen: *Wie oft...*

Wie oft...	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
... werden Lehrveranstaltungen, die Sie besuchen, evaluiert (z.B. durch Fragebögen, Diskussionen, Feedbackrunden o.ä.)?	2.1	53	1.9	360	2.1	122	2.1	870
... beteiligen Sie sich an diesen Evaluationsverfahren?	2.0	53	1.8	359	1.9	122	1.9	870
... erhalten Sie Rückmeldung zu den Evaluationsergebnissen (z.B. zu den Befragungsergebnissen)?	3.7	53	3.5	356	3.6	122	3.5	861

Tabelle 8 – Mittelwerte: Lehrveranstaltungsevaluation

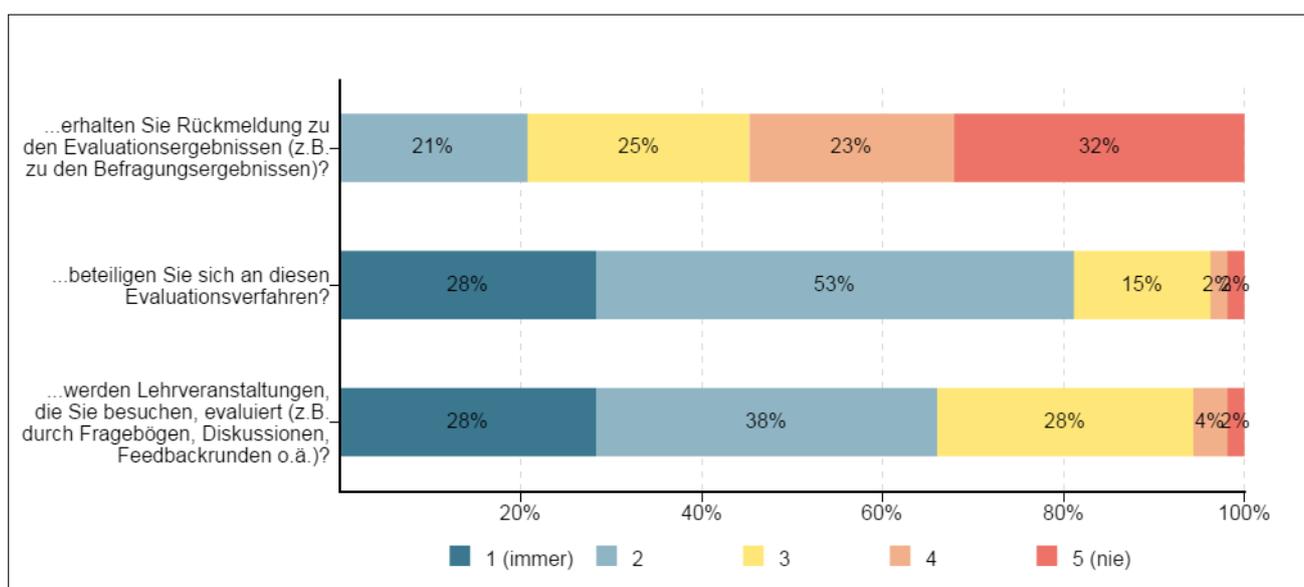


Abbildung 11 – Lehrveranstaltungsevaluation

4.6 Betreuung und Beratung

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst-)Fach?*

Die folgenden Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche von einem Betreuungsangebot Gebrauch gemacht haben.

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
durch ProfessorInnen	2.4	49	2.4	325	2.3	117	2.2	824
durch DozentInnen bzw. Lehrbeauftragte	2.1	50	2.0	343	2.1	118	1.9	846
durch Studierende (Fachschaft, TutorInnen etc.)	2.2	37	2.4	175	2.3	74	2.3	497

Tabelle 9 – Mittelwerte: Betreuung und Beratung

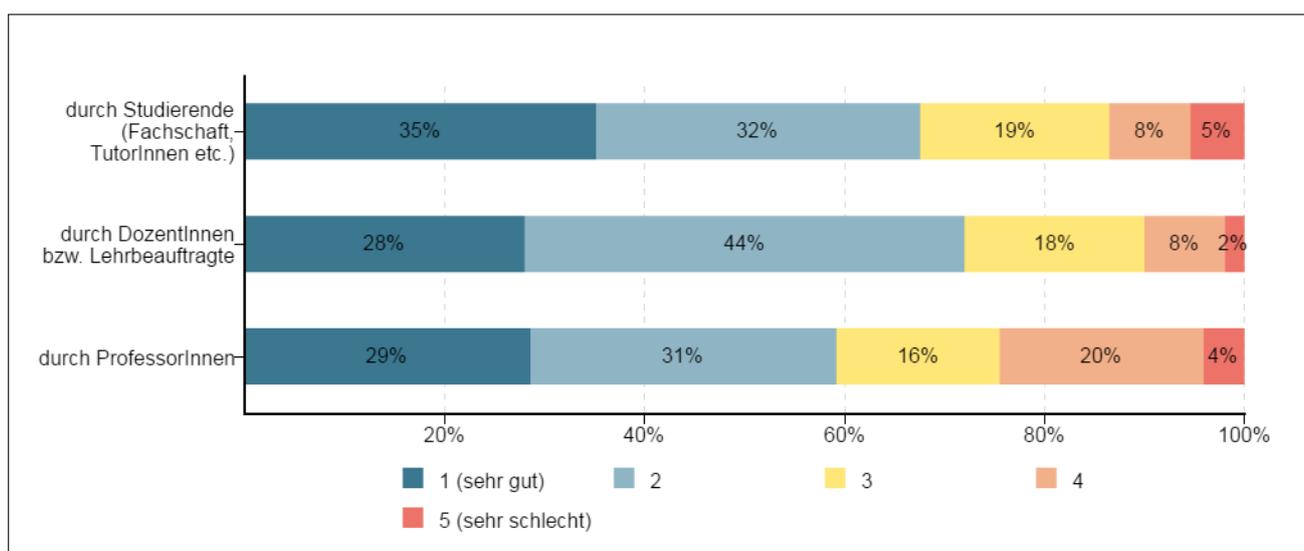


Abbildung 12 – Betreuung und Beratung

5 Selbsteinschätzung der Kompetenzen

5.1 Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu								
Ich verfüge über ein breites Fachwissen.	1.9	47	2.1	340	2.1	113	2.1	817
Ich habe gute Fremdsprachenkenntnisse.	2.1	47	2.2	341	2.3	114	2.1	821
Ich kann Sachverhalte gut präsentieren.	1.6	47	1.9	338	1.8	113	1.9	819
Ich kann effektiv nach Informationen suchen.	1.6	47	1.7	342	1.5	114	1.7	823
Ich kann Probleme mit wissenschaftlichen Methoden lösen.	2.0	47	2.1	342	2.0	114	2.1	820
Ich kann mir meine Zeit gut einteilen.	2.0	46	2.1	341	2.0	113	2.3	822
Ich kann mir Lernziele setzen.	1.8	47	2.0	339	1.8	114	2.1	816
Ich bin in der Lage konstruktive Kritik umzusetzen.	1.7	46	1.9	340	1.8	113	1.9	814
Ich arbeite überwiegend konzentriert.	2.1	47	2.3	342	2.3	114	2.4	821
Ich plane meine beruflichen Ziele über Jahre hinweg.	2.4	47	3.0	342	3.0	114	3.1	820
Ich erledige meine Aufgaben immer termingerecht.	1.5	46	1.7	341	1.6	113	1.8	818
Ich investiere sehr viel Energie und Zeit in meine Aufgaben.	1.9	47	1.9	343	1.8	114	2.0	822
Ich versuche meine Arbeit besser zu machen als von mir erwartet wird.	2.1	47	2.1	340	2.0	114	2.1	820
Ich versuche meine Arbeit besser auszuführen als die meisten anderen.	2.3	47	2.4	339	2.3	112	2.4	816
Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten.	2.0	47	1.9	340	1.8	114	1.9	817
Ich kann meine Argumente in eine Gruppe einbringen.	1.8	47	1.8	340	1.8	114	1.8	817
Ich kann Sachverhalte so erklären, dass andere mich verstehen.	1.6	47	1.8	339	1.8	113	1.9	816
Es fällt mir leicht, Verantwortung in der Gruppe zu übernehmen.	2.1	47	1.9	341	2.0	114	2.0	817
Wenn es Streit gibt, versuche ich meine eigene Position klar zu machen, um Missverständnisse zu vermeiden.	1.8	47	1.9	341	1.9	114	2.0	816
Ich kann in Konfliktsituationen meinen Standpunkt vertreten.	1.9	47	1.8	341	1.9	114	1.9	816

Tabelle 10 – Mittelwerte: Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

5.2 Methoden- und Fachkenntnisse

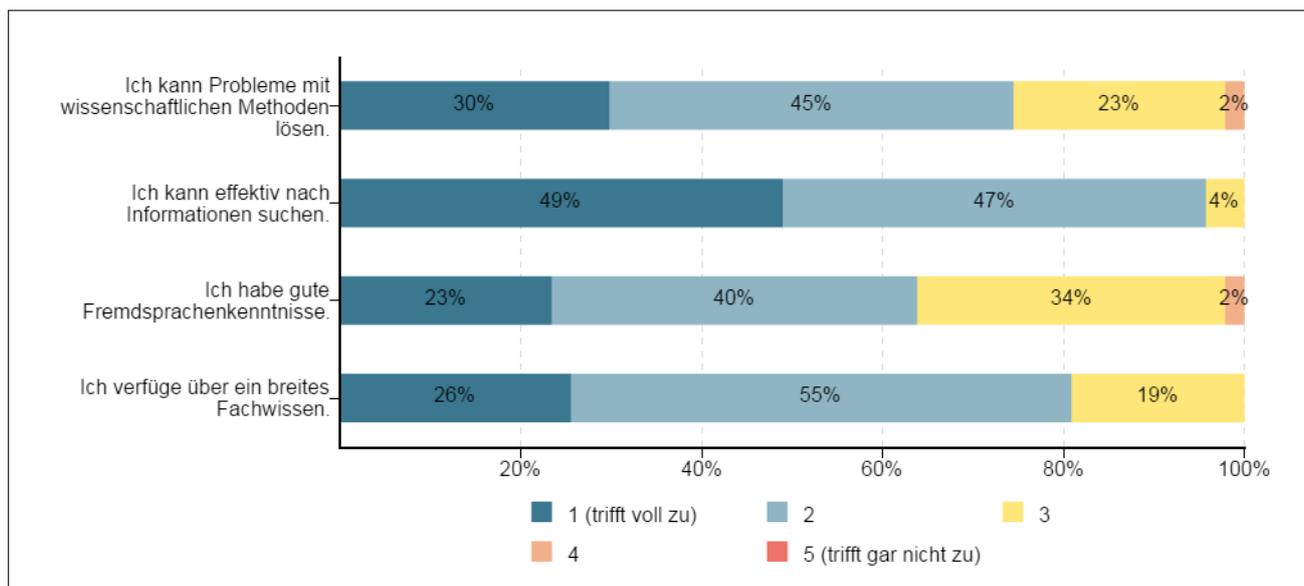


Abbildung 13 – Methoden- und Fachkenntnisse

5.3 Personale Kompetenzen

Die personalen Kompetenzen umfassen “persönlichkeitsbezogene Dispositionen wie Einstellungen, Werthaltungen und Motive, die das Arbeitshandeln beeinflussen“.²

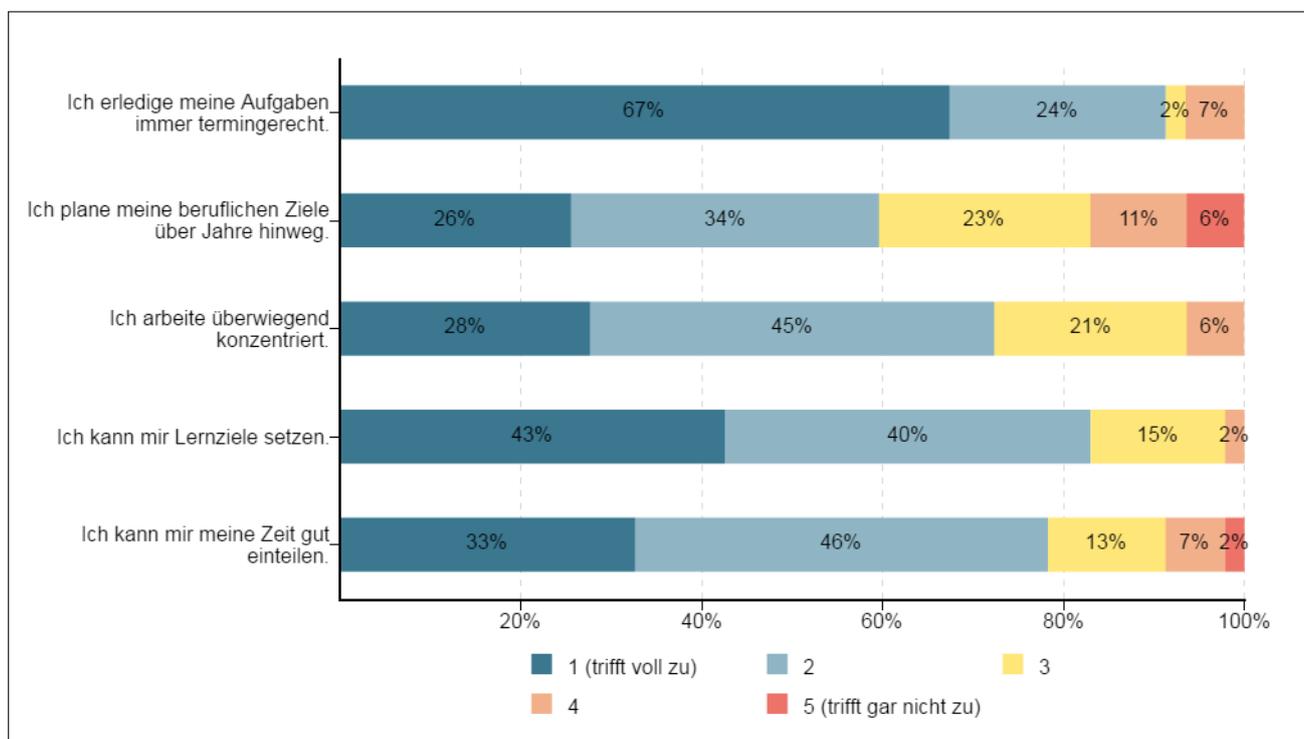


Abbildung 14 – Personale Kompetenzen

²Schaper, Niclas et al. (2012): Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre.

5.4 Soziale und kommunikative Fähigkeiten

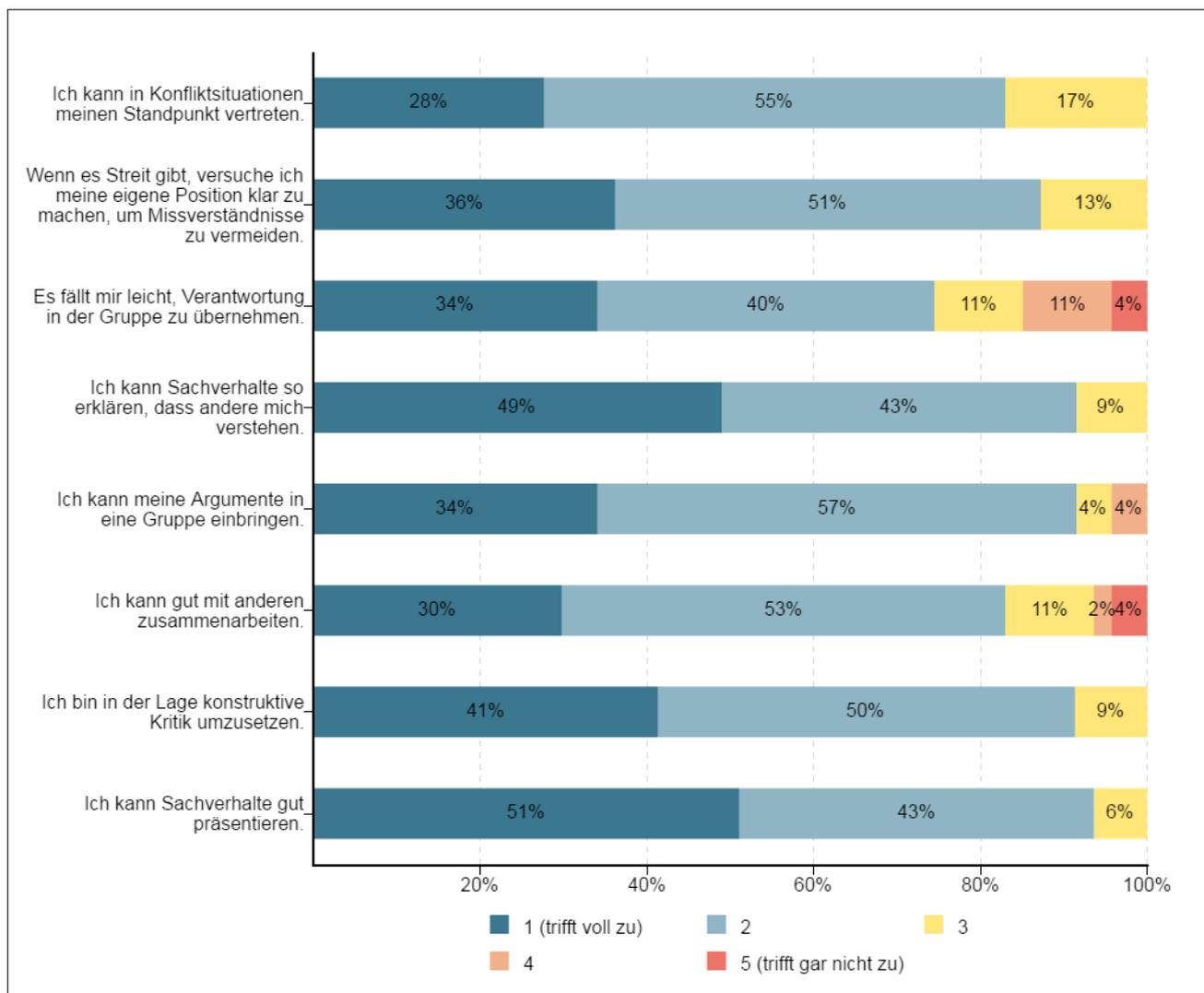


Abbildung 15 – Soziale und kommunikative Fähigkeiten

5.5 Leistungsbereitschaft

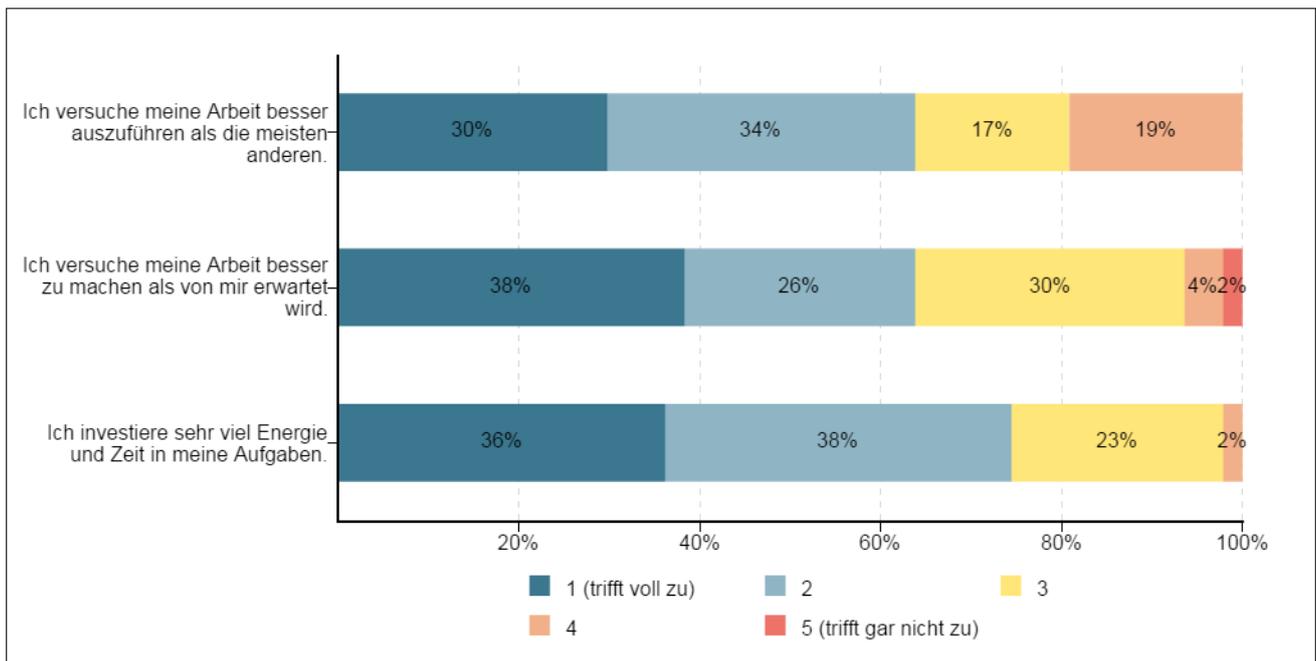


Abbildung 16 – Leistungsbereitschaft

6 Schwierigkeiten von Studierenden

6.1 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Studiengang		FG ReWiSo		HuWi Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten								
Kontakt zu anderen Studierenden zu finden	2.0	46	2.2	338	1.9	115	2.2	814
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	2.5	44	2.5	337	2.5	113	2.6	806
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	2.2	45	2.6	323	2.2	112	2.7	771
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	1.9	45	2.1	336	2.1	113	2.2	799
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	2.5	44	2.8	327	2.5	110	2.8	781
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	2.2	45	2.5	330	2.3	111	2.6	793
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.1	45	2.1	339	2.1	114	2.3	811
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	2.0	45	2.2	337	2.2	113	2.4	809
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	2.4	46	2.3	340	2.2	114	2.3	815
Prüfungen effizient vorzubereiten	1.9	46	2.3	340	2.1	115	2.3	813
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.3	45	2.4	337	2.3	114	2.4	814
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	2.7	45	2.4	336	2.6	114	2.1	810
Angst vor Prüfungen	2.4	46	2.5	340	2.5	115	2.5	816
Konkurrenz unter Studierenden	2.0	46	1.8	339	1.7	115	1.9	813
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	2.0	46	2.4	340	2.4	115	2.4	817
Einhalten fester Studienpläne	1.9	46	2.1	340	2.2	115	2.3	816
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.1	46	2.1	339	1.9	115	2.0	815
Umgang mit Lehrenden	1.8	46	2.0	338	1.8	115	1.9	816
allgemeine Orientierung im Studium	2.0	46	2.1	338	2.1	115	2.1	815

Tabelle 11 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

6.2 Studienorganisation und –orientierung

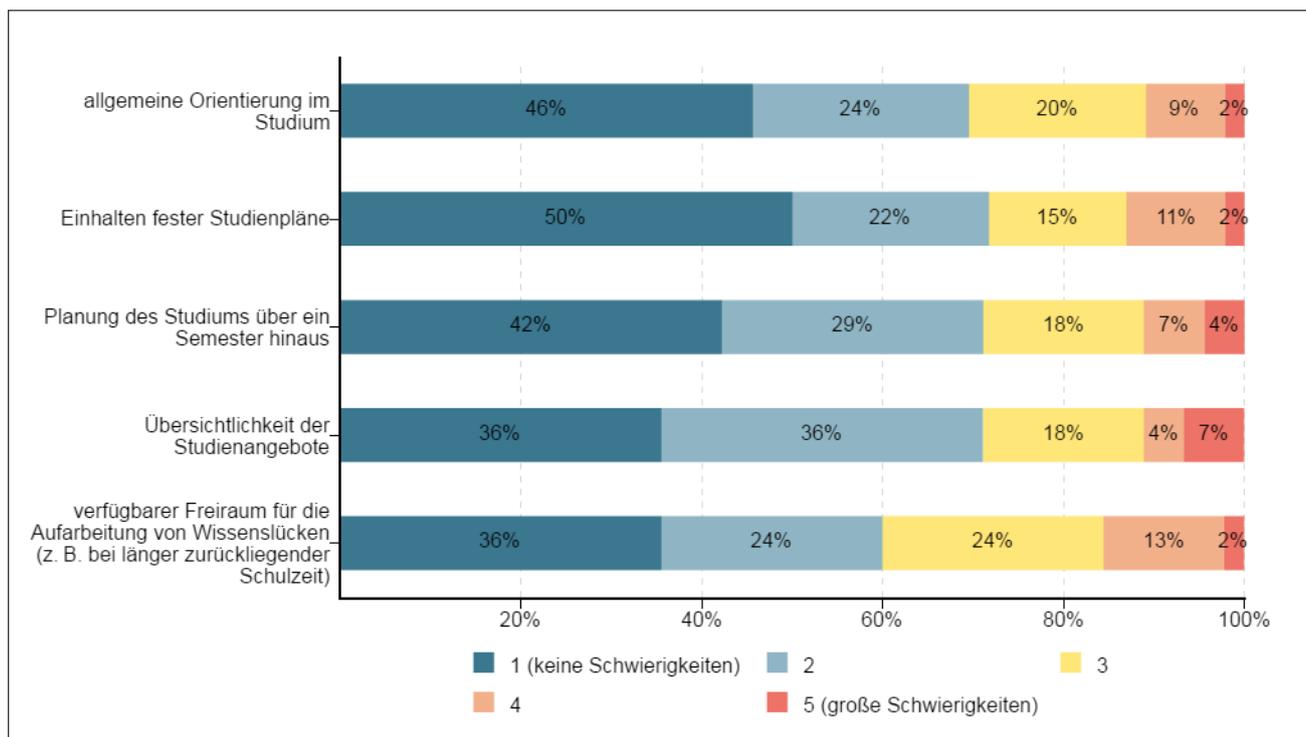


Abbildung 17 – Studienorganisation und -orientierung

6.3 Studienumfang und –anforderungen

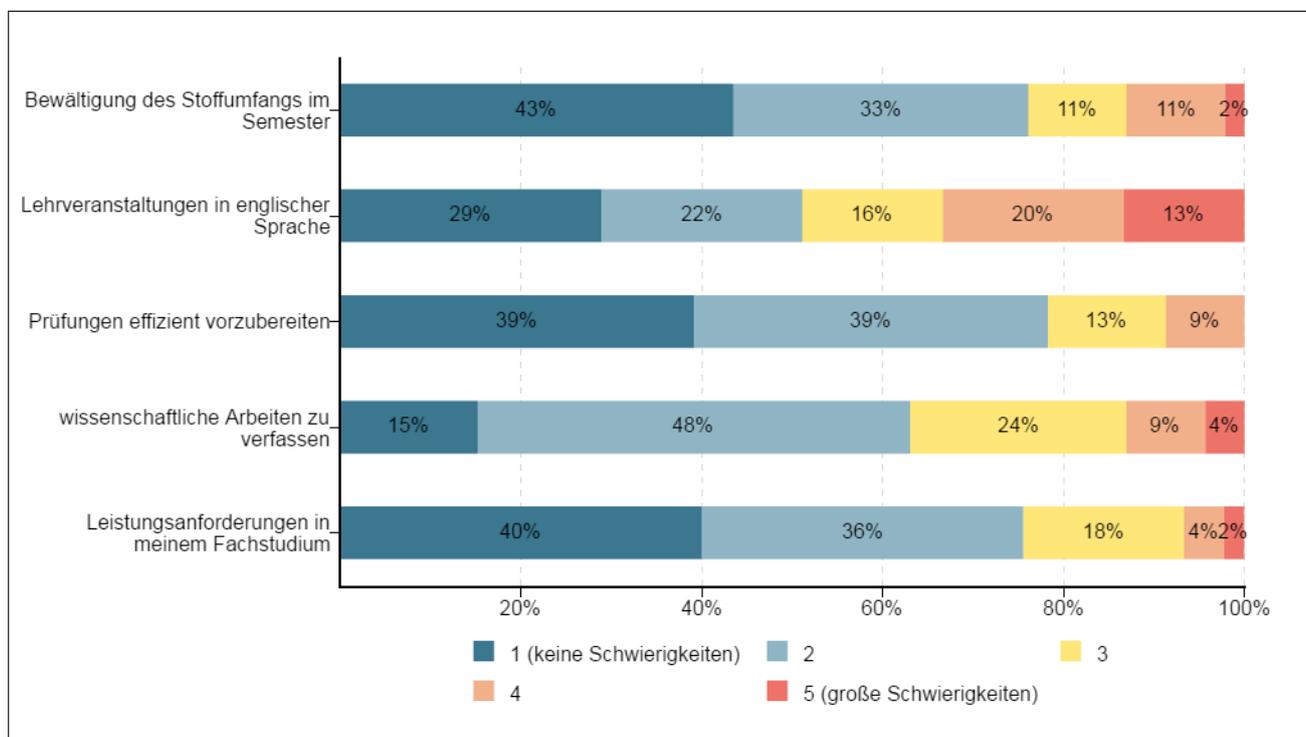


Abbildung 18 – Studienumfang und -anforderungen

6.4 Studienalltag

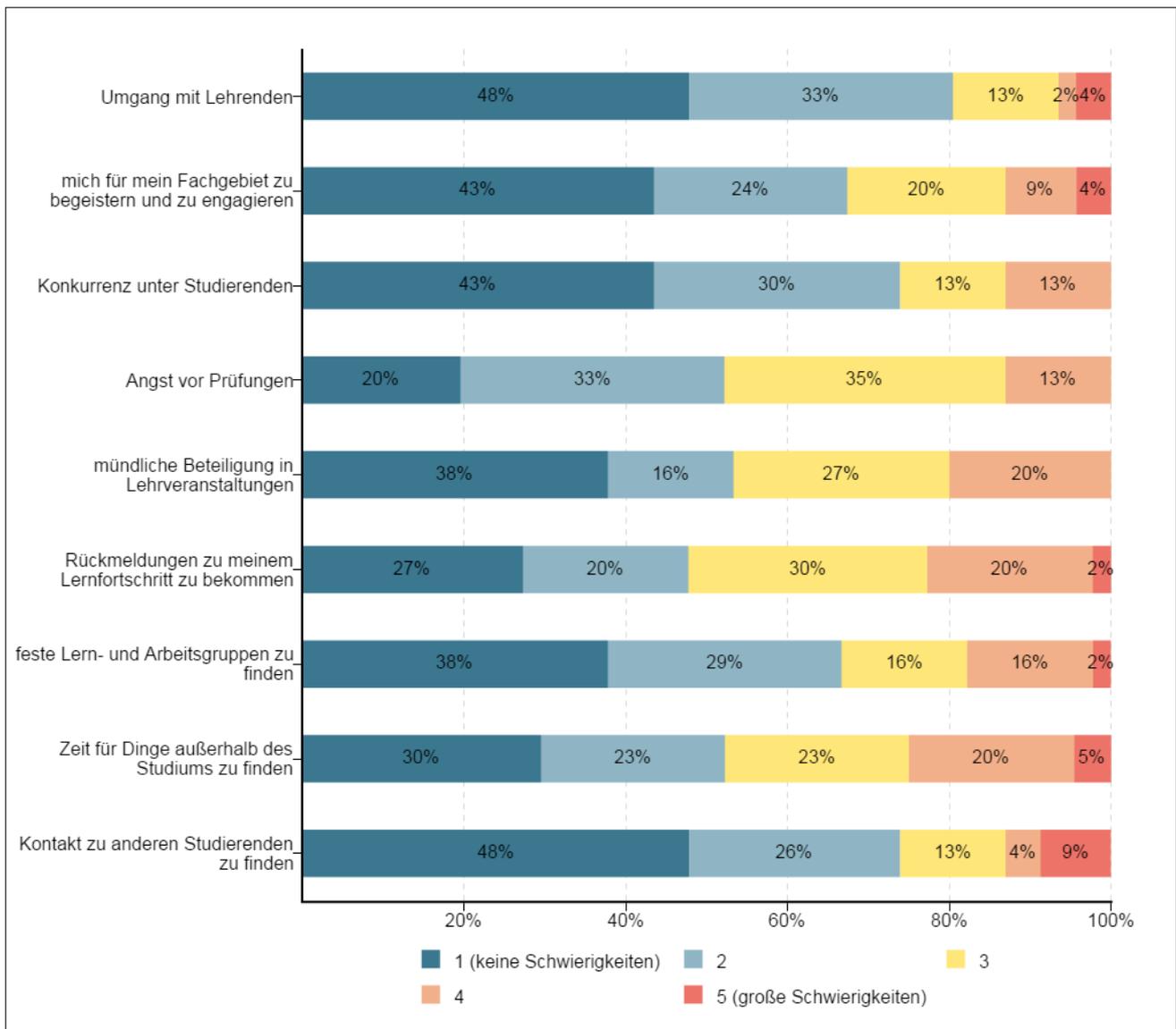


Abbildung 19 – Studienalltag

7 Praktikum

7.1 Absolvierte Praktika

Im Fragebogen: Haben Sie während Ihres Studiums freiwillige oder obligatorische (betriebliche oder schulische) Praktika/Praxissemester absolviert?

Hinweistext der Frage: Nicht gemeint sind Laborpraktika, praktische Lehrveranstaltungen, (Zulassungs-)Praktika vor dem Studium.

Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich.

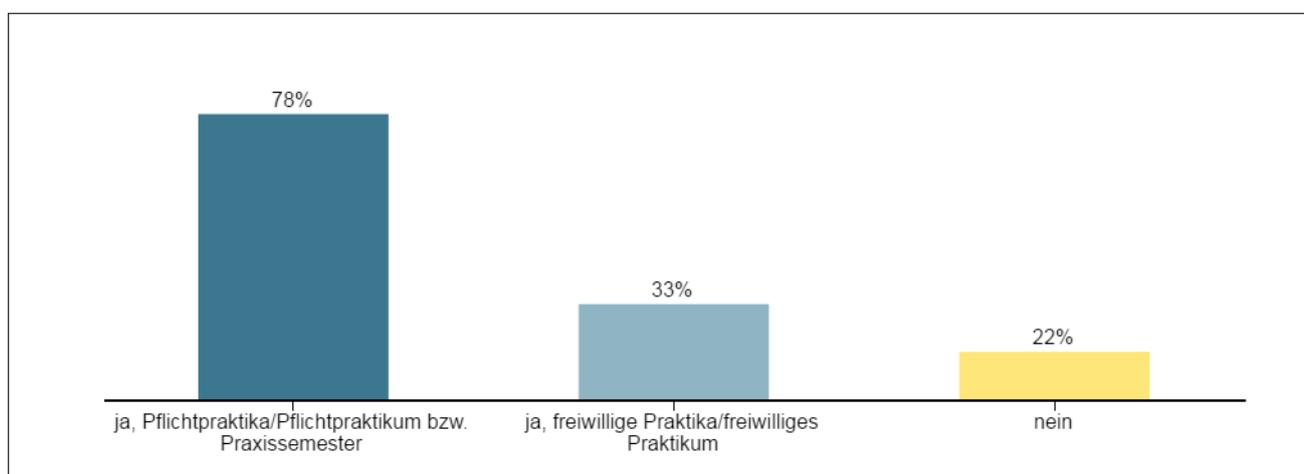


Abbildung 20 – Absolvierte Praktika

7.2 Dauer

Im Fragebogen: Wie viele Monate haben die Praktika insgesamt gedauert?

Die folgenden Ergebnisse zum Praktikum beinhalten nur die Antworten derjenigen, die angegeben haben nach Beendigung des Bachelorstudiums ein Masterstudium beginnen zu wollen.

	Dauer								Anz.	MW
	weniger als 1	1–2	3–4	5–6	7–8	9–10	11–12	mehr als 12		
Pflichtpraktika/um	–	6% (2)	69% (25)	6% (2)	6% (2)	6% (2)	6% (2)	3% (1)	36	3
freiwillige/s Praktika/um	14% (2)	36% (5)	29% (4)	7% (1)	–	–	–	14% (2)	14	3

Tabelle 12 – Häufigkeiten: Dauer

7.3 Nützlichkeit

Im Fragebogen: *Wie nützlich waren die Praktika insgesamt für Sie hinsichtlich der folgenden Aspekte?*

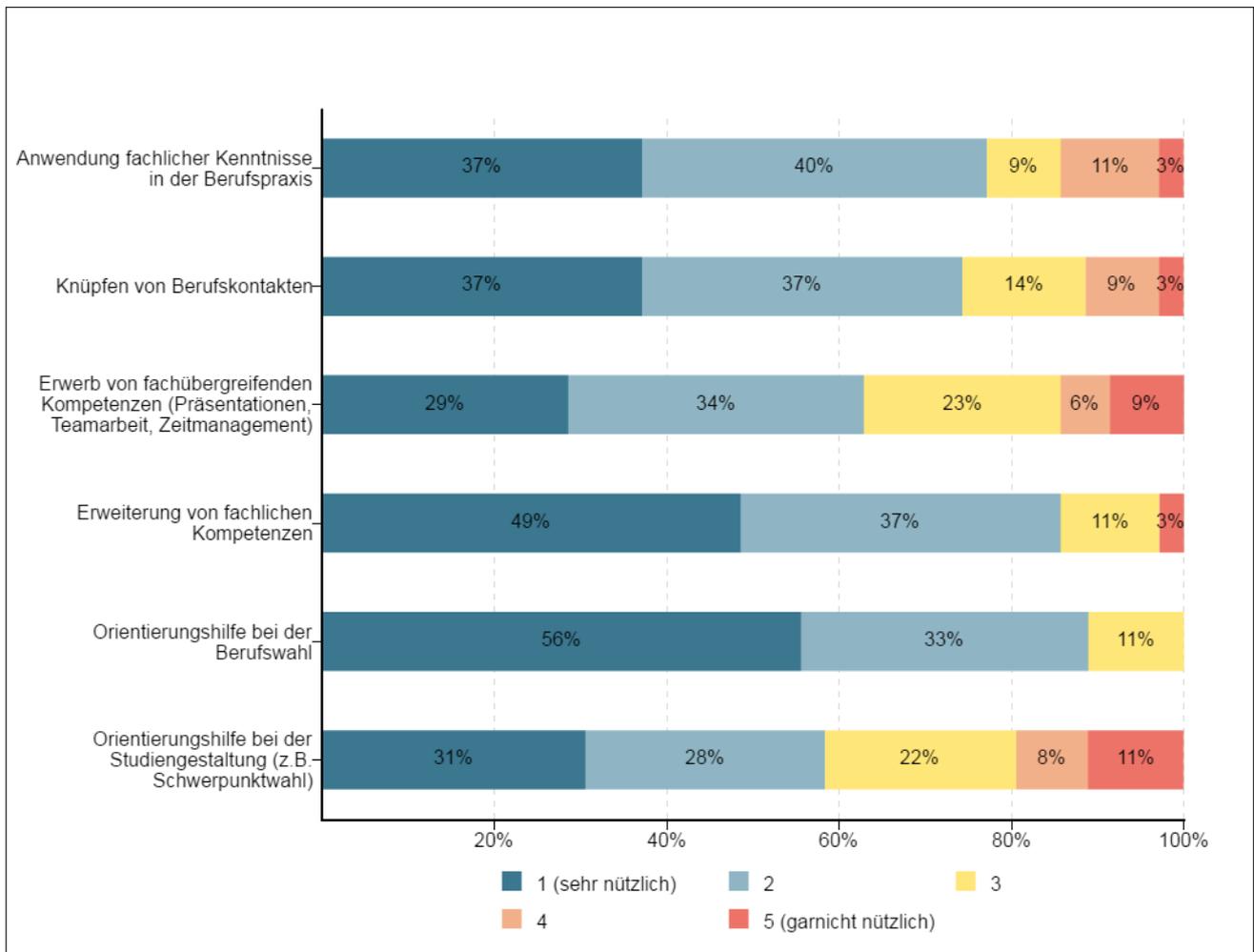


Abbildung 21 – Nützlichkeit

8 Studienende und Berufsorientierung

8.1 Vorhaben nach Beendigung des Studiums

Im Fragebogen: Was werden Sie voraussichtlich nach Beendigung Ihres derzeitigen Studiums unternehmen?

Die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich auf die Anzahl der Personen, die diese Frage gesehen haben. Mehrfachantworten waren möglich.

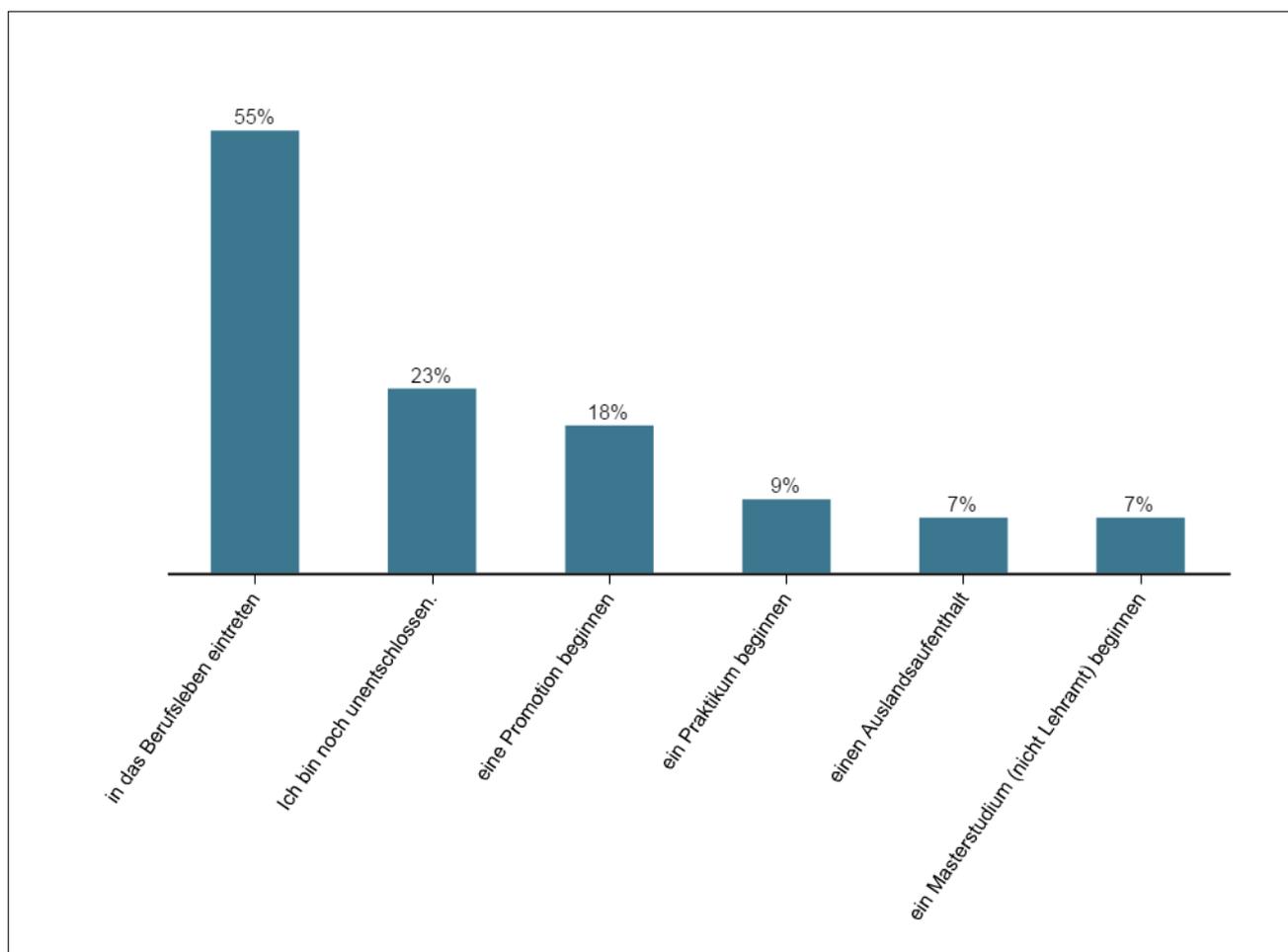


Abbildung 22 – Vorhaben nach Beendigung des Studiums

8.2 Berufsplanung

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

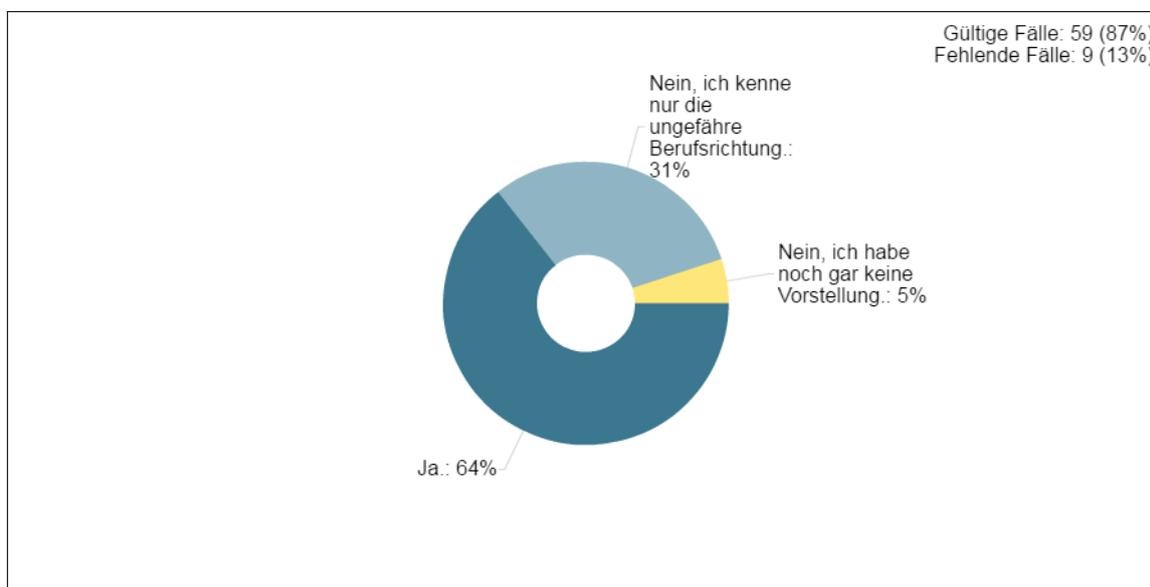


Abbildung 23 – Berufsplanung

8.3 Berufswunsch

Im Fragebogen: Bitte geben Sie hier Ihren Wunschberuf an.

- | | | |
|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Psychotherapeutin ($n = 7$) • Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin ($n = 2$) • Kinder- und Jugendpsychotherapeut ($n = 2$) • Psychologischer Psychotherapeut ($n = 2$) • Ausbildung der tiefen Psychotherapie • Beratung/Betriebliches Gesundheitsmanagement • Familientherapie • Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut | <ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendtherapeut • Neuropsychologin • Personalentwicklung, Trainer • Personaler, Personalentwicklung auf der Führungsebene • Psychologin in der betrieblichen Gesundheitsförderung • Psychologin in der beruflichen Rehabilitation • Psychologin in der beruflichen Rehabilitation psychisch Kranker • Psychologische Psychotherapeutin oder Systemische Therapeutin • Psychotherapeut | <ul style="list-style-type: none"> • Psychotherapeutin • Psychotherapeutin (Erwachsenenbereich) • Schulpsychologin • Systemische Therapeutin • Therapeut (VT oder TP) • Therapeutin und Trainerin • Verhaltenstherapeut • Wissenschaftlerin, Psychotherapeutin, • psychologische Psychotherapeutin, Gutachterin |
|---|---|--|

9 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- – Golm ist ein Unort, auch wenn man nicht weiss, dass das mal eine Stasiuni war – das Bachelor–Master–Studium lässt grundsätzlich zu wenig Freiräume – nicht nur in Potsdam – wenig Interdisziplinarität
- –Berufsfeldveranstaltungen sind nicht im Lehrplan enthalten, sondern finden zusätzlich zum Studienaufwand und zu (für Familien und Arbeitenden) ungünstigen Zeiten statt –Praktika müssen in den Ferien(!!!!!) absolviert werden. dann, wenn man nach zwei bis drei Monaten Klausurvorbereitung am Semesterende völlig ausgelaugt ist –> Praxissemester wären meiner nach sowohl fachlich (wegen längerer Dauer) als auch im Sinne der Gesundheit der Studenten wünschenswert – die Seminare sind fast immer überfüllt und mehr als zwei Seminare pro Semester zu ergattern ist schwer (das Bafög–Amt fordert aber einen Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit) –Berufsqualifizierung fraglich mit Abschluss Master Psychologie ohne Zusatzausbildung (zum Psychotherapeuten) kaum Berufschancen
- Berücksichtigung der Berufstätigkeit von Studenten. Da die Unterstützung durch das Bafög–Amt lediglich 670 Euro beträgt, muss jeder Bafög–Student, der nicht von seinen Eltern unterstützt werden kann, seinen Lebensunterhalt erarbeiten. Schön wäre wenn die angebotenen Kurse nicht nur an ein oder zwei Tagen in der Woche stattfinden würden, sondern von Montag bis Freitag. Und auch frühe Lehrveranstaltungen wären schön. Ich konnte in meinem Studium viele Kurse nicht wählen, weil diese Donnerstagnachmittag stattfanden und ich nachmittags arbeiten muss. Auch das viele Lehrveranstaltungen parallel stattfinden oder überfüllt sind, erleichtert das Belegen von Kursen nicht gerade, wenn man durch die eigene Erwerbstätigkeit Nachmittagskurse nicht besuchen kann.
- Danke für die Uni–Potsdam! . Als Ausländer habe ich immer viel Unterstützung von Prof. und Dozenten bekommen. Es war sehr angenehm und ich weiß es zu schätzen!
- Es sollte mehr Wert auf die Betreuung der Studierenden gelegt werden, besonders bei Abschlussarbeiten. Man merkt deutlich, dass Professoren weder mehr Geld noch Ruhm für die Betreuung erhalten und der Student daher oft als Störfaktor wahrgenommen wird.
- Es wäre schön, wenn man Kurse für mündliche wissenschaftliche Kommunikation (z.B. Referate) für ausländische/deutsche Studenten fachspezifisch einführt. Ich habe schon einen Kurs dazu im Zessko besucht, der war aber viel zu allgemein und hat mir fast nichts gebracht. Genauso finde ich gut, auch so ein Kurs auch auf Englisch fachspezifisch zum gleichen Zweck einzuführen, damit wir, zukünftige Wissenschaftlicher in Psychologie, selbstsicher auf internationalen Konferenzen auftreten können. Ein Sache mit nicht von der Uni. Potsdam persönlich zu tun hat: Generell fand ich sehr blöd, dass Studenten aus EU–Ländern wie Rumänien kein Bafög bekommen können, so lange sie keinen deutschen Mann oder 5 Jahre lang in Deutschland gelebt haben. Ich muss darum 40 Stunden die Woche schuften und gleichzeitig noch möglichst viele Leistungspunkte erbringen, damit ich in Deutschland überleben kann. Es wäre sehr schön, dass der Semesterbeitrag für solche Leute wie ich einfach verringert wird,
- weil ich eben in den Monaten, wenn ich ihn bezahlen muss, extra weniger essen muss (geschweige von neuen Büchern oder Taschengeld. Ich finde es nützlich, dass auch das Einkommen der Eltern für den Semesterbeitrag berücksichtigt werden soll (meine Mutter ist Rentnerin und hat 200 Euro im Monat. . .).
- Ich denke, es ist ein Fehler bei der Eingabe passiert. Hier die richtigen Antworten: 1. Leistungskurs: Biologie 2. Leistungskurs: Chemie eine nachträgliche Änderung der Antworten war leider nicht möglich. Vielen Dank!
- Ich finde es sehr gut, dass solch eine Evaluation durchgeführt wird. Da ich nun mit dem Masterstudium an einer staatlichen Universität in Berlin begonnen habe, kann ich rückblickend im Vergleich zu meiner jetzigen Universität betonen, dass die Universität Potsdam eine sehr gute Universität ist. Leider war die Bewerberanzahl zu hoch im Master, da die Uni Potsdam leider mit ihren Kriterien nicht so sehr ihre eigenen Studenten bevorzugt im Gegensatz zur HU oder FU. Da auch keine Wartesemester angerechnet werden, habe ich mich für ein Studium an einer anderen Uni entschieden. Dies könnte eventuell geändert werden und als Kritikpunkt betrachtet werden. Ich empfehle aber jedem das Studium an der Uni Potsdam, weil mir das Studium persönlich sehr gefallen hat. Die Uni ist wesentlich strukturierter in ihrem Lehrplan als andere Unis, die aber leider unerklärlich einen höheren Status genießen als die Uni Potsdam. Insgesamt schätze ich mich glücklich an dieser Universität meinen Bachelorabschluss erworben zu haben.
- Ich finde es sehr traurig, dass man

in der klinischen Psychologie zwei Kurse aus dem Kognitionsbereich wählen muss, die die wenigsten in dem Fach interessieren. Ich würde stattdessen sehr viel lieber andere Fächer aus dem Nebenfachbereich belegen (was ich auch getan habe, ohne dass es dafür allerdings Studienpunkte gibt oder ich würde auch gerne weitere Seminare aus dem Schwerpunktbereich belegen. Das Angebot ist allerdings so schlecht (quantitativ), dass man froh sein kann überhaupt die vorgeschriebene Anzahl belegen zu können. Zudem ist das Auswahlverfahren ziemlich katastrophal.

- Ich war nie im Ausland. Es gab viele Fragen zu diesem Sachverhalt ohne Ausweichoption wenn man nicht im Ausland war. Stattdessen habe ich angegeben, keine Schwierigkeiten zu haben. Am Standort Golm ist Haus 14 eine absolute Katastrophe. Nur im unteren Stockwerk befinden sich viel zu schwere Türen auf dem Gang. Dort ist das größte Bängnis im ganzen Haus – die Türen behindern total und sind absolut nicht behindertengerecht. Ein Rollstuhlfahrer kommt da nicht durch. Die Türen sind die reinste Schikane. Brandschutz ist auch keine Erklärung, denn in den anderen Stockwerken gibt es auf dem Gang keine Türen. Der Fahrstuhl ist permanent kaputt. Teppich in Seminarräumen? Es stinkt in allen Seminarräumen. Alles bräuchte einen neuen Anstrich, alles abgewohnt – Wie wäre es mal mit warmen Farben? In der Bibliothek geht das doch auch. Die Drucker in Haus 14 und in der Bibliothek sind zu oft kaputt. Die Ausstattung dieses Hauses ist wirklich miserabel. Die Teilnehmerzahlen in Kursen sind zu beschränkt, man hat nicht ausreichend Wahlmöglichkeiten (das wird immer schlimmer) – viel zu viele Psychologiestudenten, zu überbucht. Es gibt weder ausreichend Kursangebot, noch genügend Lehrpersonen. Die Professur für Differentielle Psychologie ist seit Jahren

nicht besetzt – nur Vertretungsprofessuren. Es ist seit vielen Semestern bekannt, wie hoch der Bedarf an Seminaren ist und jedes Semester gibt es zu Beginn Chaos, weil nicht genügend Veranstaltungen geplant wurden – trotz entsprechenden Wissens diesbezüglich. Es ist total frustrierend, da es wie das Kämpfen gegen unbelehrbare Menschen ist ... es passiert einfach nichts. Man hat keine Möglichkeiten, interessengeleitet Veranstaltungen zu belegen. Man ist total festgelegt und kann sich auch keine Veranstaltungen aus anderen Studiengängen anerkennen lassen, lediglich bei einem Nebenfach (8 Credits), was man belegen muss. Es müsste ein Praxissemester geben, da viele Stellen Praktikanten erst ab 3 Monaten nehmen. Semesterferien gibt es nicht im Psychologiestudium. Man lernt oder macht Praktikum. Das ist keine Lösung. Die Betreuung von Abschlussarbeiten ist eine Katastrophe. Es gibt nicht genügend Lehrpersonen, die Abschlussarbeiten betreuen, v.a. nicht in der Klinischen Psychologie, was der Hauptschwerpunkt in der Psychologie und an der Uni Potsdam ist. Geht gar nicht! Praktische konkrete Tätigkeiten bekommt man viel zu wenig vermittelt. Es braucht mehr konkrete Techniken, die man dann in der Praxis einsetzen kann. Man studiert und muss sich im Praktikum erst mal anlesen, was man alles mit Patienten machen kann bei bestimmten Störungsbildern. Wo zu studiere ich dann dieses Fach wenn ich keine Materialien dazu habe, was ich konkret machen kann mit Patienten? Es ist alles zu abstrakt und zu weit weg von der Praxis. Veranstaltungen finden überwiegend am Dienstag und Mittwoch statt. Kein Dozent ist bereit, seine Veranstaltungen mehr über die Woche zu verteilen, obwohl diese mehr als 2 Tage hat. Auch diesbezüglich ändert sich nichts trotz mehrmaligen Ansprechens. Die Fachliteratur in der Bibliothek ist uralt und es könnte

wesentlich mehr Zugänge zu Zeitschriften geben. Wichtige Bücher sind ständig im Handapparat, d.h. bei Professoren. Das ist absoluter Blödsinn. Mitunter gibt es bei diesen Büchern nicht mal einen Präsenzbestand. Dann darf man erst bei Professoren fragen, Termine vereinbaren, abholen, wieder weg schaffen. Absolut studierendenunfreundlich. Ich hatte nicht eine Veranstaltung auf Englisch und man lernt kein bisschen die englische Fachsprache. Dazu gibt es keine Veranstaltungen. Aufgrund des Chaos mit den Veranstaltungen in jedem Semester und der miserablen Betreuung von Abschlussarbeiten (weil es einfach zu wenig Befugte dafür gibt), kann ich den Masterstudiengang nicht weiter empfehlen. Ich habe schon davon abgeraten. Mein Bachelorstudium habe ich an einer anderen Hochschule absolviert.

- Noch mehr Fragen dazu, wie Seminare konkret verbessert werden könnten! Was wir uns anderes wünschen würden! (z.B. weniger Referate, bzw. wenn dann eigene Themenauswahl, mehr Selbstgestaltungsmöglichkeiten, aber auch mehr Einbringen der Dozierenden!)
- Studium an der Uni Potsdam: sehr schlechte Kommunikation bezüglich Studienablauf, Planung von Masterarbeiten, trotz Belegung aller Seminare/Veranstaltungen nach Plan ist Studienverlängerung nötig, Unzufriedenheit mit inhaltlichem Schwerpunkt: sehr wenige Seminar in Klinischer Psychologie, allgemeine Veranstaltungen sinnlos oder sehr oberflächlich (dem Masterstudium nicht angemessen), Schwerpunkt der Uni Potsdam auf KINDER UND JUGENDLICHE in Klinischer Psychologie, der in keiner Weise vor Aufnahme des Studiums kommuniziert wurde und nicht meinen Interessen entspricht
- Wenn man im Masterstudiengang ist, weiß man bei vielen Fragen nicht, ob sich die Angaben auch

auf die Bachelorzeit an der Uni
Potsdam beziehen oder nicht

- kann mich nur bedanken! ;)

- zur Befragung: Es würden sicher
mehr Studierende an ihren Befra-
gungen teilnehmen, wenn sie diese
nicht immer kurz vor oder wäh-

rend der Prüfungszeit durchfüh-
ren würden und man daher seine
gesamte Zeit mit dem Lernen ver-
bringt.

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten Masterstudierenden der Befragungen zum Studienverlauf auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das mittlere Alter der befragten Studierenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 28 Jahren. Die meisten Befragten (90,6%) sind ledig, aufgeteilt in 54,8% mit PartnerIn und 35,8% ohne PartnerIn. 10,7% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

91,1% der Studierenden besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 91,0% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 29,7% der Studierenden mit in Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung (HZB) erhielten diese in Brandenburg und 30,6% in Berlin. 7,6% der Studierenden erwarben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Masterstudierenden zum Studienverlauf in den Wintersemestern 2014/15 und 2015/16 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studienabschlüsse, der Fakultäten, des Geschlechts und nach dem Land der HZB betrachtet.

		Verteilung		Differenz*
		UP Statistik ^{1*}	TeilnehmerInnen ²	
Studienabschluss	Master Lehramt	23%	23%	1%
	Master ohne Lehramt	77%	77%	0%
	Magister Legum	1%	0%	0%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Juristische Fakultät	5%	1%	-4%
	Philosophische Fakultät	31%	31%	1%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	13%	15%	1%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	24%	24%	-1%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	27%	29%	3%
	Gesamt	100%	100%	
Geschlecht	männlich	38%	33%	-5%
	weiblich	62%	67%	5%
	Gesamt	100%	100%	
Land der HZB	Deutschland	88%	92%	4%
	Ausland	12%	8%	-4%
	Gesamt	100%	100%	

¹Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Master und Magister Legum, die sich zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im höheren Semester (>2) befanden.
²Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.
 *Es sind mathematische Rundungsabweichungen möglich.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 5% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2014/15 und 2015/16 haben 19% aller Masterstudierenden an der Befragung zum Studienverlauf teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0% und 75%.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit ¹				
Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)			
	Master Lehramt	Master	Master Legum	Alle Abschlüsse
Angewandte Romanische Literaturwissenschaft				0% (0)
Anglophone Literaturen und Kulturen		55% (12)		55% (12)
Anglophone Modernities in Literature and Culture		12% (13)		12% (13)
Arbeitslehre				0% (0)
Arbeitslehre/Technik	29% (2)			29% (2)
Betriebswirtschaftslehre		17% (87)		17% (87)
Biochemie und Molekularbiologie		21% (41)		21% (41)
Bioinformatik		29% (18)		29% (18)
Biologie	19% (20)			19% (20)
Chemie	28% (8)	27% (26)		27% (34)
Clinical Exercise Science		7% (3)		7% (3)
Cognitive Systems: Language, Learning and Reasoning		33% (4)		33% (4)
Computational Science		20% (9)		20% (9)
Deutsch	23% (52)			23% (52)
Deutsch-russischer Master Verwaltungswissenschaft		50% (1)		50% (1)
Economics		16% (3)		16% (3)
Economics and Business				0% (0)
Englisch	21% (56)			21% (56)
Ernährungswissenschaft		20% (17)		20% (17)
Erziehungswissenschaft		30% (54)		30% (54)
Europäische Medienwissenschaft		7% (9)		7% (9)
European Masters in Clinical Linguistics				0% (0)
Experimental Clinical Linguistics		15% (3)		15% (3)
Französisch	22% (13)			22% (13)
Fremdsprachenlinguistik		16% (45)		16% (45)
Geographie	19% (19)			19% (19)
Geoinformation und Visualisierung		25% (29)		25% (29)
Geoökologie		21% (27)		21% (27)
Geowissenschaften		23% (37)		23% (37)
Germanistik		23% (32)		23% (32)
Geschichte	16% (29)			16% (29)
Informatik	25% (1)	12% (8)		13% (9)
Internationale Beziehungen		2% (4)		2% (4)
IT-Systems Engineering		11% (31)		11% (31)
Italienisch				0% (0)
Judentum und Christentum im Vergleich		75% (3)		75% (3)
Jüdische Religion, Geschichte, Kultur				0% (0)
Jüdische Studien		6% (3)		6% (3)
Jüdische Theologie				0% (0)
Kommunikationslinguistik		18% (2)		18% (2)
Kulturelle Begegnungsräume der Frühen Neuzeit		28% (11)		28% (11)
Kunst	14% (2)			14% (2)
Latein	27% (4)			27% (4)
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde	19% (11)			19% (11)
Linguistik		43% (16)		43% (16)
Linguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit		22% (20)		22% (20)
Master of Business Administration		5% (4)		5% (4)
Mathematik	20% (22)	38% (9)		23% (31)

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit¹				
Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)			
	Master Lehramt	Master	Master Legum	Alle Abschlüsse
Militärsgeschichte/Militärsoziologie – Military Studies		18% (25)		18% (25)
Musik	19% (25)			19% (25)
Ökologie/Evolution/Naturschutz		22% (59)		22% (59)
Osteuropäische Kulturstudien		23% (8)		23% (8)
Philosophie		23% (18)		23% (18)
Physik	32% (7)	24% (22)		25% (29)
Politikwissenschaft		19% (41)		19% (41)
Politische Bildung	18% (9)			18% (9)
Polnisch	33% (3)			33% (3)
Polymer Science				0% (0)
Psychologie		22% (68)		22% (68)
Public Management				0% (0)
Rechtswissenschaft			5% (2)	5% (2)
Romanische Literaturen der Welt				0% (0)
Romanische Philologie		30% (15)		30% (15)
Romanistische Linguistik				0% (0)
Russisch	32% (6)			32% (6)
Soziologie		29% (71)		29% (71)
Spanisch	14% (6)			14% (6)
Sport	14% (27)			14% (27)
Sportwissenschaft, Leistungssport		23% (5)		23% (5)
Unternehmens- und Steuerrecht		4% (13)		4% (13)
Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft		25% (28)		25% (28)
Verwaltungswissenschaft		23% (63)		23% (63)
Volkswirtschaftslehre		16% (26)		16% (26)
Wirtschaft-Arbeit-Technik	10% (3)			10% (3)
Wirtschaftsinformatik und Electronic Government		36% (17)		36% (17)
Zeitgeschichte		18% (17)		18% (17)
Gesamt	19% (325)	19% (1077)	5% (2)	19% (1404)

¹ Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Master, Master Lehramt und Magister Legum, die sich zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im höheren Semester (>2) befanden. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 26.01.2016.

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der Masterfächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes.	
Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-)Fächer der Universität Potsdam.	
<u>AgrFoErn</u> <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u>	<u>Kunst</u> <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u>
Ernährungswissenschaft	Kunst
Ökologie/Evolution/Naturschutz	Musik
<u>Geistwiss</u> <u>Geisteswissenschaften</u>	<u>MathNat</u> <u>Mathematik, Naturwissenschaften</u>
Angewandte Romanische Literaturwissenschaft	Biochemie
Anglophone Modernities in Literature and Culture	Biochemie und Molekularbiologie
Cognitive Systems: Language, Learning and Reasoning	Biologie
Deutsch	Chemie
Englisch	Geographie
Europäische Medienwissenschaft	Geoökologie
European Masters in Clinical Linguistics	Geowissenschaften
Experimental Clinical Linguistics	Mathematik
Französisch	Physik
Fremdsprachenlinguistik	Polymer Science
Germanistik	Zelluläre und molekulare Biologie
Geschichte	
Italienisch	<u>ReWiSo</u> <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u>
Judentum und Christentum im Vergleich	Arbeitslehre/Technik
Jüdische Studien / Jewish Studies	Betriebswirtschaftslehre
Jüdische Theologie	Deutsch-russischer Master Verwaltungswissenschaft
Kommunikationslinguistik	Economics
Kulturelle Begegnungsräume der Frühen Neuzeit	Economics and Business
Latein	Erziehungswissenschaft
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde	European Governance and Administration
Linguistik	Executive Master of Public Management
Linguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit	Internationale Beziehungen
Militärgeschichte/Militärsoziologie - Military Studies	Master of Business Administration
Osteuropäische Kulturstudien	Politikwissenschaft
Philosophie	Politische Bildung
Polnisch	Psychologie
Romanische Literaturen der Welt	Public Management
Romanische Philologie	Rechtswissenschaft
Romanistische Linguistik	Regionalwissenschaften
Russisch	Soziologie
Spanisch	Unternehmens- und Steuerrecht
Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft	Verwaltungswissenschaft
Zeitgeschichte	Volkswirtschaftslehre
	Wirtschaft-Arbeit-Technik
<u>Ingwiss</u> <u>Ingenieurwissenschaften</u>	<u>Spo</u> <u>Sport</u>
Bioinformatik	Clinical Exercise Science
Computational Science	Integrative Sport-, Bewegungs- u. Gesundheitswissenschaft
Geoinformation und Visualisierung	Sport
Informatik	Sportwissenschaft
IT-Systems Engineering	
Wirtschaftsinformatik und E-Government	

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein–Fach–, Zwei–Fach–Bachelor, Master, Bachelor Lehramt, Master Lehramt, Staatsexamen Lehramt, Diplom, Magister oder Staatsexamen Rechtswissenschaften gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Studiengang: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes (aktuelle Klassifikation aus 2015)³

Für die ReWiSo–Fächergruppe werden die Unterkategorien Wiwi–Institut und Sowi–Institut (nicht lehramtsbezogene Studiengänge) gebildet.

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, der das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

³siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>